

NEUBAU SCHULHAUS BRÜHL 3, GEBENSTORF

Sechs Clustergärten für eine nachhaltige Schule



Auf dem Schulareal Brühl befinden sich bereits zwei Schulhäuser und eine Turnhalle/Mehrzweckhalle aus unterschiedlichen Epochen und in unterschiedlichsten Architektursprachen. Auf Grund steigender Schülerinnenzahlen sollte das Angebot in einer ersten Etappe um 12 Unterrichtsklassen und Räumen für die Schulleitung und in einer weiteren Etappe um 12 weitere Klassen erweitert werden. Es galt ein Konzept zu entwickeln, welches in der ersten und der allfällig zweiten Etappe das Schulareal stimmig ergänzt.

Das Entwurfskonzept fokussiert von Aussen auf die Eingliederung des Gebäudes in den Campus und im Inneren auf eine einfache und klare Raumstruktur, welche auch den beabsichtigten „Low-Tech-Ansatz“ für das gesamte Gebäude unterstützt.

Das fein gegliederte Nebauvolumen setzt die geometrische Logik der Schulanlage fort und scheidet zwei unterschiedliche Bereiche aus: den mineralischen Platz zur Mehrzweckhalle und den grünen Garten mit Spielplatz, Pflanzgarten und Aufenthaltsflächen zwischen dem Neubau und der Wohnbebauung. Das neue Gebäude wird über eine gedeckte Pausenhalle an den zentralen Pausenplatz angebunden.

Ausgangslage der inneren Organisation ist der Unterrichtsklassen – jeweils ein Schulzimmer mit dazugehörigem Gruppenraum. Die Unterrichtsklassen organisieren sich um sechs sogenannte „Clustergärten“. Diese sind mittels Rankpflanzen begrünt, gliedern die Unterrichts- und Aufenthaltsräume und belichten das gesamte Schulhaus auch im Inneren bis ins Erdgeschoss. Die Clustergärten dienen zudem der natürlichen Belüftung. Alle Räume des Schulhauses können über die Fassade und diese Clustergärten quergelüftet und nachtausgeköhlt werden. So konnte auf eine in Erstellung und Betrieb aufwendige mechanische Lüftung bei optimalem Raumklima verzichtet werden.

Ein wesentlicher Fokus bei der Projektierung lag auf der Erarbeitung materialgerechter und nachhaltiger Strukturen Innen und Aussen. Die Primärstruktur besteht aus Recyclingbeton, alle weiteren Wände sind nicht tragend in Leichtbau ausgeführt. So kann eine langfristige Flexibilität sichergestellt werden. Durch den sichtbaren Einsatz des Betons dient dieser als Speichermasse für die Nachtauskühlung und der Verzicht auf zusätzliche Schichten spart Ressourcen, CO₂ und Finanzen. Alle weiteren Elemente sind als Ausbauelemente ausgeführt und es erfolgten keine Einlagen von Haustechnik in die Betonstruktur. So konnte den unterschiedlichen Lebenszyklen der Strukturen Rechnung getragen und diese gleichzeitig didaktisch visualisiert werden.

Die Betonflächen werden ergänzt durch naturbelassene und gebeizte Möbel und Türen in Seekiefer. Die extra entwickelten, bündelbaren Möbel des Schulhauses sind nicht fix eingebaut, sondern ermöglichen eine vielfältige unterschiedliche Ausgestaltung der Unterrichts- und frei nutzbaren Erschliessungsräume, je nach didaktischem Konzept.

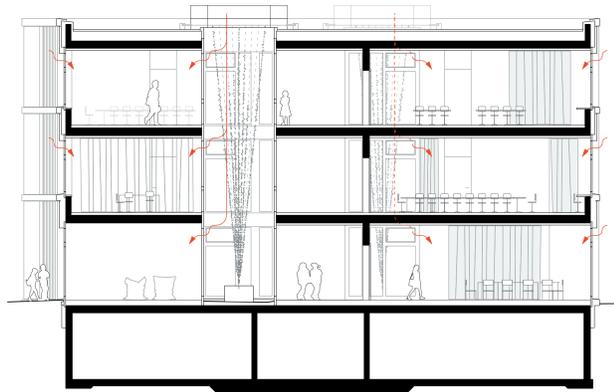
Die Fassaden des Neubaus in hellen Faserbetonelementen nehmen Bezug auf die Mehrzweckhalle, während der ziegelrote Sonnenschutz den Farbkanon der beiden Schulhäuser in Klinker und Metall aufnimmt. Das Spiel mit den profilierten Oberflächen der Elemente lässt ein vielfältiges Schattenspiel entstehen. Die Faserbetonelemente ermöglichen dabei maximale Robustheit bei minimalem Ressourceneinsatz.

Die Realisierung erfolgte unter Betrieb der gesamten Schulanlage. Dabei kam ein Generalplanermassstab mit konventionellen Einzelvergaben der Gewerke zum Tragen. Die Bauphase wurde durch die Ausarbeitung des Bauzuges mit „informierten Gucklöchern“ und durch das Angebot von Bauführungen für die Kinder des Areals in den Unterricht eingebaut. So konnten die sich auf Grund der Baustelle ergebenden Beeinträchtigungen des Unterrichts zumindest teilweise aufgefangen werden.

Ort: Friedhofweg, 5412 Gebenstorf
 Auftraggeber: Einwohnergemeinde Gebenstorf
 Fachunternehmer: Schulhaus mit Klassen-, Gruppen-, Lehrer- und Fachunterrichtsräumen
 Termine: Projektwettbewerb 2017, 1. Rang, Projektierung 2018, Realisierung 2019-2020, Fertigstellung Juli 2020, Bauzeit 16 Monate
 Kenndaten: Bauperimeter: 4'700 m²
 GV: 15'800 m³, GF: 4'440 m², NP: 3'460 m²
 Projektbeteiligte:
 Bauleitung: Eichenberger Architekten GmbH, Küttigen
 Bauingenieur: HKP Bauingenieure AG, Baden
 Gebäudetechnik: Hans Abicht AG, Aarau
 Elektrotechnik: Hefti, Hess, Martignoni, Aarau AG
 Landschaftsarchitektur: Cadrage Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich;
 Bauunternehmung: Estermann AG, Geunsee
 Fotos: Johannes Marburg, Genf



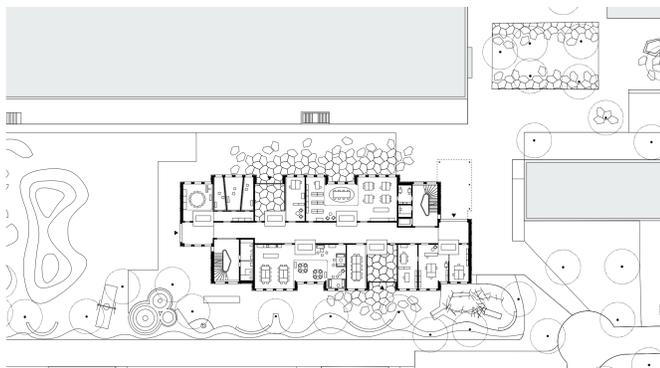
Schnitt durch Clustergärten, M 1:100



Grundriss Obergeschoss, M 1:500



Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung, M 1:500



Längsschnitt, M 1:500



Fassade Nordwest, M 1:500

